

Datum: 31. Oktober 2012

## Die Angst der Kleinen ...

Frank Göbel

**Noch nicht gebaut, schon zu klein: Die Bit-Galerie soll statt 12 000 jetzt 15 000 Quadratmeter Fläche bekommen (der TV berichtete). Wir haben nachgehört, ob das die Haltung der alteingesessenen Händler ändert.**



Bitburg. Eine einheitliche Linie zur Bit-Galerie sucht man unter den Geschäftsbetreibern in der Bitburger Innenstadt eher vergeblich: Sowohl zum Einkaufszentrum im Allgemeinen als auch zur Tatsache, dass es noch größer werden soll, um auch eine C&A-Filiale beherbergen zu können.

**Hans-Joachim Kurth**, zweiter Vorsitzender des Gewerbevereins, sieht die Galerie "grundsätzlich positiv, weil sie mithilfe, einen Kaufkraftverlust von über 50 Millionen Euro zu verhindern." Mangelnde Kommunikation durch und mit den Planern habe allerdings "zu berechtigten Verunsicherungen bei den lokalen Gewerbetreibenden geführt: Es besteht die Sorge, dass zu viele kleinere Einheiten angesiedelt werden, die dann Dinge anbieten, die es auch in der Innenstadt gibt.

Sorgen, die **Lars Messerich** teilt: "Wir fanden die Galerie immer gut, da ändert sich auch nichts dran", sagt der Geschäftsführer mehrerer Modegeschäfte - aber: "Selbstverständlich dürfen nicht zu viele Überschneidungen zur Fußgängerzone entstehen, etwa ein Überangebot an Bekleidung." Es fehlten eher Geschäfte beispielsweise für Wohnaccessoires oder Unterhaltungsmedien. Den C&A- und H&M-Filialen sieht Messerich gelassen entgegen: "Wir positionieren uns ganz anders."

Weniger gelassen ist **Karl Braun** in seinem Schuhgeschäft: "Bei diesem Gigantismus kann die Stadt auch verlieren. Natürlich ist es besser, die Galerie entsteht hier als in der Saarstraße."

Solche Sätze sieht **Hans-Theo Nieder** nur als "Kapitulation vor Erpressung": "Die Planer haben immer unverhohlen gedroht: Bei Ablehnung gehen wir halt in die Saarstraße."

Der Betreiber eines Fotostudios, der auch Kameras und Zubehör verkauft, befürchtet "eine Katastrophe für Bitburg": Die praktische Verdoppelung der innerstädtischen Geschäftsfläche gefährde einen gewachsenen Branchenmix mit wenig Leerstand. "Unser Landesvater hat sich ja am Nürburgring auch einiges erzählen lassen", kritisiert Nieder. "Wir können uns wieder mehr auf unser Kerngeschäft, das Studio, konzentrieren, aber was machen die, die das nicht so können?"

Buchhändler **Peter Schiwek** findet "die Galerie unnötig, es gibt Einkaufsflächen genug". Strukturelle Veränderungen im Handel, etwa durch das Internet, würden zu wenig beachtet, gleichzeitig der Bedarf völlig überschätzt. "Wo sollen denn die zusätzlichen Käufer herkommen?"

**Chris Widowsky-Schelwat** vom Computerladen Bitbytes kann solche Ängste zwar verstehen, findet aber letztlich "Veränderungen gut und gerade hier absolut notwendig: Hier passiert doch seit Jahren nix. Wir sterben bald aus!"

Vom Aussterben spricht man auch im Elektrogeschäft nebenan, wo **Ilona Schwarz** sich durch die "überdimensionierte" Galerie bedroht sieht: "Das Internet setzt dem Handel schon genug zu. Und wenn uns dann noch so etwas direkt vor die Nase gesetzt wird, werden kleine Geschäfte wie wir auf der Strecke bleiben."

Auch Gastronomin **Agnes Müller**, die mit ihrem Mann unter anderem das Restaurant Loum betreibt, ist "die ausufernde Größe der Galerie schon langsam unheimlich." Auch wegen der Änderungen, die die Galerie fordere, wie die Verlegung von Straßen, ist Müller unsicher, was sie von dem Projekt halten soll - mit deutlicher Tendenz zur Skepsis.

**Marita Singh** bleibt in ihrem Klamottenladen Hyper Street Wear optimistisch: "Wenn die Galerie für die Zugpferde größer werden will, ist das völlig in Ordnung. Hauptsache, es wird anders als in Wittlich: Deren Galerie ist weder schön noch groß, mit uninteressanten Geschäften. Schön wäre, wenn die kleineren Mieter einen interessanten Mix schaffen - ein Laden mit Eifel-Produkten wäre zum Beispiel toll!"

Auch **Barbara Himbert** im Modegeschäft Vestino steht der Galerie "grundsätzlich positiv" gegenüber, hofft aber auch, dass die Galerie eine gute Anbindung an die Fußgängerzone schafft.

An deren oberem Ende hat man in der **Fleischerei Ewen** zum Thema auch eine Meinung, die erlaubt ist, nämlich: "Keine." Es ist dort, sozusagen, Wurst.

#### Extra

7000 Quadratmeter groß skizzierte 2009 die Projektentwicklungsgesellschaft Faco die Galerie in ersten Präsentationen. Daraus sind mittlerweile **15 000** geworden. Damit sind die 17 000 Quadratmeter zusätzliche Verkaufsfläche, die das Raumordnungsverfahren als für die Innenstadt verträglich einstuft, fast erreicht. Zum Vergleich: Die Trier-Galerie hat rund 20 000, die Wittlicher Schlossgalerie 5000 Quadratmeter Fläche. fgg

---

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten